

Konzert bei Kerzenschein in Lüdingworth

LÜDINGWORTH. Die Kirchengemeinde mit der Orgelstiftung laden am heutigen Donnerstag, 29. Dezember, um 18 Uhr zum traditionellen „Weihnachtskonzert bei Kerzenschein“ in die Kirche St. Jacobi in Cuxhaven-Lüdingworth ein.

Neben Solo-Werken auf der Wilde/Schnitger-Organ wird das Programm des Abends mit italienischer Musik der Spätrenaissance und des Frühbarock für Orgel und Zink gestaltet. Die Ausführenden dieser selten zu hörenden Kombination sind der Zinkenist Arno Paduch und Ingo Duwensee, Organist der historischen Orgeln in Altenbruch/Lüdingworth.

Der Zink (engl. Cornett), schon im Spätmittelalter bezeugt, war vom 15. bis zum 17. Jahrhundert eines der wichtigsten Blasinstrumente; in Nordeuropa gibt es Beispiele bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts über seinen Gebrauch. Er war zunächst das Instrument der Stadtpfeifer, bevor er - ausgehend von Italien - im späten 16. Jahrhundert zu einem virtuos Soloinstrument wurde.

Zu den berühmtesten Solisten gehörte Giovanni Bassano. Claudio Monteverdi und Heinrich Schütz komponierten ebenso für den Zink. Eine Wiederbelebung im Zuge der Neuentdeckung der Alten Musik erfährt der Zink in den späten 1970er Jahren. Seither gibt es wieder Zinkenisten und Instrumentenbauer, die denen der Blütezeit dieses Instrumentes ebenbürtig sind.

Die Orgel im Lüdingworther „Bauerndom“ erklingt solistisch mit Werken von u. a. Siefert, Scheidt und van Noordt (Psalm 24). Für die Besetzung Zink und Orgel stehen Kompositionen von Frescobaldi, Guami, Aggazari sowie die Motetten-Bearbeitung nach Claudio Merulo „In te domine speravi“ von Giovanni Bovicelli auf dem Programm.

Die Abendkasse ist ab 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter Telefon: 0 47 22 - 91 06 70. (cn/jp)

Wann ist das Aeronauticum geöffnet?

NORDHOLZ. Das Aeronauticum hat vom 1. Januar bis 29. Februar 2012 wie folgt geöffnet: Freitag 10 bis 16, Sonnabend 10 bis 16, Sonntag 10 bis 16 Uhr. An den restlichen Wochentagen (Montag bis Donnerstag) ist das Museum geschlossen. Mithin hat das Aeronauticum erstmals an Neujahr (Sonntag, 1. Januar 2012) von 10 bis 16 Uhr geöffnet; letzter Einlass ist um 15 Uhr. (cn)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585-

Leser- und Zustellservice: -333

- Lokalredaktion:**
- Linda Bögelein (lib) -378
 - Jörg Fenski (fe) -181
 - Joël Grandke (joe) -187
 - Frauke Heidtmann (hei) -155
 - Helmut Huppimann (hup) -367
 - Kai Koppe (kop) -377
 - Verena Kovalik (vek) -316
 - Wiebke Kramp (wip) -169
 - Kai-Christian Krieschen (kk) -355
 - Frank Lütt (flü) -368
 - Jens-Christian Mangels (man) -182
 - Dieter Meisner (dm) -315
 - Jens Potschka (jp) -362
 - Maren Reese-Winne (mr) -391
 - Niklas Rohde (nr) -129
 - Ulrich Rohde (ur) -121
 - Thomas Sassen (tas) -374
 - Egbert Schröder (es) -168
 - Jan Unruh (jun) -183
 - Hans-Christian Winters (ters) -360
 - Herwig V. Witthohn (hwi) -393
- redaktion@cuxonline.de

„Vergesst die Pferde nicht!“

Ein Nachruf auf einen Freund der Pferde: Hans-Heinrich Isenbart, Ehrenmitglied des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt

VON HANS-HENNING KRUSE

CUXHAVEN. Wenn am 18. Januar, zum Auftakt des Jubiläums-Rennjahres 2012, Wattenrennen-Präsident Henry Böhack im Beisein der Pferdesport-Prominenz des Pferdelandes Niedersachsen, mit einem traditionellen Grünkohlessen seinen Dank an die freiwilligen Helfer und Sponsoren abstattet, wird er erstmals nicht dabei sein: Hans-Heinrich Isenbart. Der Journalist und studierte Jurist, der wie kein anderer über den sprichwörtlichen Pferdeverstand verfügte, hatte sich am 25. Dezember, nur kurz vor seinen 89. Geburtstag, nach schwerer Krankheit aus der deutschen Pferdesportwelt für immer verabschiedet.

„Wir haben mit Hans-Heinrich Isenbart mehr als einen Freund verloren“, wie Henry Böhack betroffen sagte. Letzlich sei er gewesen, der ihn und eine Handvoll Cuxhavener 1975 ermuntert hatte, nach 16-jähriger Unterbrechung das „Pferderennen auf dem Meeressgrund“ wieder aufleben zu lassen.

Mehr noch: Der damalige ARD-Sportkoordinator und bundesweit bekannte Pferdesport-Kommentator hatte spontan zugesagt, das Wattenrennen vom Richterturm zu moderieren. Dass es nicht dabei blieb, sondern Isenbart seitdem nahezu Jahr für Jahr mit seiner unverwechselbaren sornen Stimme in Duhnen zu vernehmen war, ist fraglos auch Henry Böhack zu verdanken, der den berühmten Moderator immer wieder nach Duhnen holen konnte. Mit nur wenigen Ausnahmen, wenn Isenbart beispielsweise bei den internationalen Reitsport-Events in Aachen, Hamburg und



„Das Leben ist zu kurz, um Schritt zu reiten“ - zu diesem Lebensmotto bekannte sich die Pferdesport-Legende Hans-Heinrich Isenbart, der über 30 Jahren als Moderator und Ratgeber zum Kreis des Duhner Wattenrenns gehörte; links beim Grünkohlessen 2010; rechts beim Bügeltrunk 2010. Fotos: CN-Archiv.

tertum zu moderieren. Dass es nicht dabei blieb, sondern Isenbart seitdem nahezu Jahr für Jahr mit seiner unverwechselbaren sornen Stimme in Duhnen zu vernehmen war, ist fraglos auch Henry Böhack zu verdanken, der den berühmten Moderator immer wieder nach Duhnen holen konnte. Mit nur wenigen Ausnahmen, wenn Isenbart beispielsweise bei den internationalen Reitsport-Events in Aachen, Hamburg und

Berlin oder den Olympischen Spielen als Mitglied des „Olympischen Komitees für Reiterei“ Flagge zeigen musste.

Berater der Queen

Was nur wenige wissen: Immer wieder erreichte den Pferdemannt par excellence ein Anruf der Pferdekennnerin Queen Elisabeth II., die Isenbart häufig für ihren königlichen Marstall zurate go. Natürlich sprach Isenbart darüber



„Das Leben ist zu kurz, um Schritt zu reiten“ - zu diesem Lebensmotto bekannte sich die Pferdesport-Legende Hans-Heinrich Isenbart, der über 30 Jahren als Moderator und Ratgeber zum Kreis des Duhner Wattenrenns gehörte; links beim Grünkohlessen 2010; rechts beim Bügeltrunk 2010. Fotos: CN-Archiv.

nur selten. Manchmal aber beim Bügeltrunk am Ende seiner geselligen Rede im Strandhotel.

Auf diese mit Bonmots garnierten Wortbeiträge voller Witz - gepaart mit dem Charme eines gebürtigen Wieners, der in Hamburg aufwuchs - werden die Wattenrenner künftig verzichten müssen. Und auf seine noble britisch-hanseatische Ausstrahlung. Vor allem auf seinen inzwischen legendären Ausspruch „Vergesst die Pferde

nicht!“ Eine Vielzahl von Reit-sportlern wird sich am 10. Januar in der Reiterstadt Verden in der „Niedersachsenhalle“ einfinden, um Hans-Heinrich Isenbart das letzte Geleit zu geben. Unter ihnen werden auch seine Reiterfreunde vom Wattenrennverein, dem „Untereibeschen“ Rennverein und seine rotarischen Freunde aus Cuxhaven sein, die ihm bereits vor vielen Jahren die Ehrenmitgliedschaft verliehen haben.

UVC: Schwierige Entscheidungen sind gefordert

Der Unternehmensverband Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e. V. bietet der Politik einen vertrauensvollen Dialog an

CUXHAVEN. Vorstand und Geschäftsführung des Unternehmensverbands Cuxhaven (UVC) haben zum Jahreswechsel auf die weiterhin bestehenden Krisensymptome hingewiesen. Thomas Windgassen als Vorsitzender und Jan König als Geschäftsführer bieten der lokalen und regionalen Politik gleichzeitig ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Bewältigung anstehender Aufgaben an.

In dem Grußwort zum Jahreswechsel heißt es: „Niedersachsen und insbesondere auch unsere Wirtschaftsregion haben sich entgegen dem allgemeinen Trend in der Europäischen Union im Jahr 2011 gut entwickelt. Das niedersächsische Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent, und die Arbeitslosenquote sank im November in unserem Bundesland auf 6,2 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent).“

Diese positiven Zahlen dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weltweit seit 2008 immer noch - oder schon wieder - eine der schwersten Wirtschaftskrisen nach dem Zweiten Weltkrieg erleben.

Die derzeitige Finanzkrise hat ihre grundlegenden Wurzeln in der allgemeinen chronischen Staatsverschuldung der letzten



Der UVC-Vorsitzende Thomas Windgassen (EWE).

Jahrzehnte. Jahrzehnte, in denen wir in Europa über unsere Verhältnisse gelebt haben, ohne ernsthaft daran zu denken, diese Schulden je wieder abzubauen.

Neben der bereits bestehenden Verschuldung des Bundes, der Länder und der Kommunen ist der demografische Wandel eine weitere fundamentale Belastung unserer Gesellschaft. In Deutschland wird nach heutigen Berechnungen die Bevölkerung bis zum Jahr 2050 von 82 auf 70 Millionen Menschen schrumpfen. In Cuxhaven beispielsweise wird in den nächsten zehn Jahren die Bevölkerung um 60-Jährigen um etwa 20

Prozent zunehmen, um die gleiche Prozentzahl verringert sich auf der anderen Seite die Zahl der Schulabgänger.

Ausgaben für Renten und Pflegegeld werden zukünftig aufgrund der anwachsenden Überalterung kräftig ansteigen. Immer weniger Erwerbstätige werden die Sozialversicherung mit ihren Beiträgen finanzieren. Weitere Anpassungen unserer sozialen Marktwirtschaft sind zur Lösung dieser Aufgabe unvermeidbar. Staatsschuldenkrise und demografischer Wandel sind Herausforderungen, die schwierige Entscheidungen erfordern.

Kein „Kaputtsparen“

Ein „Kaputtsparen“ in den Städten und Gemeinden ist auf der einen Seite sicherlich der falsche Weg, aber bei der unumgänglichen Reduzierung öffentlicher Ausgaben darf auf der anderen Seite z.B. einem Rückbau vorhandener öffentlicher Einrichtungen nicht aus dem Weg gegangen werden.

Schulschließungen sind dabei ein sehr emotionales Thema. Klar ist aber, dass aus Kostengründen nicht alle Schulstandorte aufrecht erhalten werden können. Auf der anderen Seite gibt es gerade in Niedersachsen bei der Kinderbetreuung noch großen Nachholbedarf.



Jan König mit Christel Joreitz in der UVC-Geschäftsstelle.

darf. Insgesamt werden wir in Zukunft bei Ausgaben und dem Umgang mit öffentlichen Geldern mehr denn je den Groschen zwei Mal umdrehen müssen.

Nach Abschluss der diesjährigen Kommunalwahlen bietet sich jetzt die Chance, über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam an der Entscheidung des Landkreises, seiner Gemeinden und Städte und dem Umgang mit einer sich verändernden Bevölkerungsstruktur zu arbeiten.

Verlässlichkeit und Vertrauen sind bei diesen Prozessen wichtig und für eine nachhaltige, positive Weiterentwicklung unserer sozia-

len Marktwirtschaft in ganz Deutschland erforderlich. Bürger müssen klar nachvollziehen können, was und warum die Politik als ihr Vertreter entscheidet. Unternehmen brauchen eine stabile und verlässliche Wirtschaftspolitik und Regeln, die sie bei der Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützen. Die Debatten über eine gesetzliche Frauenquote oder einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn sorgen in der Wirtschaft allerdings für Verunsicherung und bewirken genau das Gegenteil.

Regionale Chancen nutzen

Jede Region hat darüber hinaus ihre eigenen Chancen und Risiken, Potentiale und Defizite. Nicht zuletzt aus diesem Grund bieten wir als regionaler Arbeitgeberverband, in dem Unternehmen aus nahezu allen Branchen unserer Wirtschaftsregion vertreten sind, den Parteien und Gemeindeorganen in Stadt und Landkreis einen bereits begonnenen, vertrauensvollen Dialog zum Wohle unserer Wirtschaftsregion auch für die kommenden Jahre an.

Der Unternehmensverband Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e.V. wünscht seinen Mitgliedern und allen Bürgerinnen und Bürgern ein erfolgreiches, glückliches und gesundes Jahr 2012. (cn/ters)

Noch drei Semester, dann ist die Uni-Zeit gepackt

Kinder müssen wichtige Entscheidungen für das Berufsleben treffen / Spaß im Leben darf aber auch nicht zu kurz kommen



Katarina, Adam und Kristina, die Kinder von Trudi Junge.

Entscheidung um sie ihren Master als Lehrerin machen sollte.

Zum Glück hat sie Arbeit mit Kindern und sie hat auch drei weitere Kinder, die Nachhilfe von ihr bekommen. Ansonsten hat sie Spaß am Leben! Sie hat einen net-

ten Freundeskreis, mit dem sie während des Jahres hauptsächlich Wochenendausflüge unternommen hat.

Als wir Ende August mit dem Orkan zu tun hatten, war Kristina unterwegs nach Massachusetts!

Sie haben den Sturm überhaupt nicht miterlebt!

Adam arbeitet weiterhin bei der Bank. Wir hoffen, dass er eine Stelle bei einer anderen Filiale bekommt, denn er hat sich nun endlich entschieden, dass er doch zur Uni in Brockport, New York, möchte. Dort wollte er damals (2008) schon studieren und dann hat er sich anders entschieden. Obwohl er sich sehr fehlen wird zu Hause, freut es mich, dass er nun doch geht. Das Auto wird nicht wissen, was los ist, wenn es wochenlang ruht!

Im Frühling war Adam mit einem Freund und dessen Familie auf Hawaii. Er hat zehn Tage die Herrlichkeit genossen und sehnt sich, mal wieder dort hinzukommen oder sogar mal dort zu leben!

Katarina treibt nun weniger Sport und unternimmt andere Beschäftigungen. Sie tanzt wieder und hatte am vergangenen Samstag ein Weihnachtsprogramm mit Ballett, Jazz, Tap und Hiphop. Nun wartet sie auf Nachricht, ob

sie beim Musical in der Schule wieder dabei ist als Tänzerin. In diesem Jahr werden sie „West Side Story“ vorführen.

Drei Wochen Deutschland

In diesem Sommer waren Katarina und ich zu zweit in Deutschland. Die drei Wochen waren wieder im Nu vorüber!

Leider haben wir nicht alle zu sehen bekommen (Annegret... wir haben uns so verfahren, als wir Euch besuchen wollten und keiner konnte uns erklären, wie wir dahinkommen!).

Es war eine schöne Zeit und dann ging es gleich wieder an die Arbeit zurück! Ich bin weiterhin bei der Uni beschäftigt und bin seit März zur Hauptsekretärin befördert worden im Büro.

Ansonsten ist alles beim Alten. Wir wünschen allen Verwandten, Bekannten und Mitlesern der Zeitung einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012!

Herzlichen, Trudi, Kristina, Adam und Katarina Junge